

# GOTTES Wohnung unter uns

(Impuls zum 2. Sonntag nach Weihnachten im Jahreskreis A – 4. Januar 2026)



Der erste Sonntag im neuen Jahr (zweiter Sonntag nach Weihnachten) macht uns zum einen unsere Würde als Kinder GOTTES bewusst, weist uns zum anderen auf die Zusammenhänge zwischen Neuem und Altem Testament hin.

Im **Evangelium** hören wir noch einmal den Prolog aus dem Johannes-evangelium, den wir auch schon am Weihnachtstag gehört haben. Weil diese Worte so machtvoll und GEIST

gewirkt sind, dürfen wir sie noch einmal hören und neu bedenken (und uns auch daran freuen). Johannes stellt die Worte bewusst so zusammen – als deutliche Anlehnung an Gen 1,1: „Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde.“ Diese Schöpfung geschah laut Joh durch das Wort. Und weil das Wort CHRISTUS ist, hat ER im Anfang alles geschaffen. Diese „Logik“ ist umwerfend einfach und doch so genial – auch wegen der gesamten Schlussfolgerungen, die daran anknüpfen.

Jeder einzelne Vers, fast sogar jedes Wort ist in diesen ersten Versen im Joh gewaltig und bedenkenswert – und doch würde das beschränkte menschliche Hirn niemals den gesamten Reichtum dessen, was Joh ausdrückt, begreifen können. Eben, weil es im HEILIGEN GEIST geschrieben wurde!

„Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts, was geworden ist. \* In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen. \* Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst.“ (Joh 1,3-5) Joh spricht grundsätzlich von JESUS, dem LOGOS, dem HERRN und MESSIAS! Hier kannst du dich fragen: „Wer oder was ist mein Licht? Wer oder was ist mein Leben? Worauf habe ich meine Existenz gebaut? Und was erfasst mich von außen und von innen?“

Wenn wir jetzt weiter jeden Vers einzeln anschauen würden, würde das hier den Rahmen sprengen, daher nur noch der Vers 14: „Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit geschaut, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.“ Das kleine Wort „gewohnt“ sollte eigentlich besser mit „gezeltet“ übersetzt werden, damit die Anklänge an das AT deutlicher würden: vgl. dazu den Bau des Offenbarungszeltes unter Mose; wie GOTT das Volk Israel dann auf der Wüsten-Wanderung hinein in das gelobte Land begleitet hat und wie ER dann unter Salomo – David schon hatte die Idee dazu – im Tempel auf dem Zion eine Wohnung aus Stein bekommen hat.

Hier setzt die **erste Lesung** aus dem Buch Jesus Sirach an, wenn dort über die Weisheit gesprochen wird. Im AT werden Weisheit und GOTT oft als zwei unterschiedliche Personen angesehen. In Sir allerdings nicht! Hier gelten sie als eine Person, in ihr wird GOTT vermenschlicht dargestellt. Dabei ist

die Art und Weise der Darstellung so beeindruckend – die Anklänge des Johannesprologs an diese Stelle sind nicht zu übersehen (wenn man es weiß, werden sie noch deutlicher). Die Darstellung des „Wohnung nehmen“ auf dem Zion und „in einem ruhmreichen Volk“ zu wohnen, ist auch für uns Christen von Relevanz. Den Anfang dazu machte Maria mit ihrem JA zur Anfrage des Erzengels Gabriel. Dann nahm das Heil der Menschheit Seinen Lauf und kam bis zu uns heute – und wird bis zum Ende der Tage fortdauern. So geht ER – CHRISTUS – oder Sie – die Weisheit – mit dem Menschengeschlecht durch diese Erdenzeit „heim zum VATER“ im Himmel. Dabei ist es auch für uns Christen immer wieder neu wichtig, sich der Würde der Gotteskindschaft, der Würde als Könige, Priester und Propheten bewusst zu sein und diese Würde auch in Anspruch zu nehmen!

Gerade zu Beginn des neuen Jahres dürfen wir erhobenen Hauptes neu unsere Berufung und Sendung erkennen und sie in SEINER Kraft und Vollmacht auch leben. Wenn das zu Beginn dieses Jahres nicht von Belang und Wichtigkeit ist, was dann?

Direkt als Antwort und vielleicht auch als Vergewisserung des Standes, in dem wir Christen, zusammen mit den Juden, in dieser Zeit leben, finden sich [Antwortpsalm](#) und zweite Lesung. Dabei ist der Antwortpsalm eher eine Darstellung dessen, was die Güte, Größe und Vollmacht GOTTES im auserwählten Volk bewirkt und auf was sich dieses Volk GOTTES stellen kann: „Jerusalem, rühme den Herrn! Zion, lobe deinen Gott! \* Denn er hat die Riegel deiner Tore festgemacht, die Kinder in deiner Mitte gesegnet. \* Er verschafft deinen Grenzen Frieden, er sättigt dich mit bestem Weizen. \* Er sendet seinen Spruch zur Erde, in Eile läuft sein Wort dahin. \* Er verkündet Jakob sein Wort, Israel seine Gesetze und seine Entscheide. \* An keinem anderen Volk hat er so gehandelt, sie kennen sein Recht nicht.“

Die [zweite Lesung](#) hingegen ist eher als Lobpreis GOTTES und als Ermutigung zu verstehen. Das, was im Christen angelegt ist, soll, darf, kann, muss auch gelebt werden. So darf der Gläubige mit großer Freude dieses neue Jahr beginnen! Er darf sich seiner Würde bewusst sein und stolz darauf sein. Er hat aber auch den Auftrag, das in ihm wohnende neue Leben, das Licht zu den Menschen zu tragen. Sie sollen sein in ihm wohnendes Licht sehen können und ihn danach fragen (vgl. [1 Petr 3,15](#)). Das ist nicht immer einfach – mit GOTTES Hilfe aber wird es gelingen! Paulus fügt daher auch die entsprechenden Wünsche an: „Der Gott Jesu Christi, unseres Herrn, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den [Geist der Weisheit und Offenbarung](#), damit ihr ihn erkennt. \* Er erleuchtet die Augen eures Herzens, damit ihr versteht, zu welcher Hoffnung ihr durch ihn berufen seid, welchen Reichtum die Herrlichkeit seines Erbes den Heiligen schenkt.“ (Eph 1,17-18)

So dürfen wir Christen auch im neuen Jahr voller Freude unseren Glauben leben, mit ihm unser Leben und das unserer Gesellschaft gestalten, damit das Dunkel, der Tod immer weniger Macht haben und am Ende ganz weichen müssen. So wird in der Vollmacht GOTTES Sein Reich in der Welt gebaut: ein Reich des Friedens und der Liebe, ein Reich des Lebens und der Güte, ein Reich des Erbarmens und der Freude, ein Reich voller Zuversicht, in dem es keinen Kummer und keinen Tod, kein Leid, nichts Böses mehr gibt.

Dass uns das in der Kraft GOTTES, in der Kraft des Dreifaltigen immer besser gelingen möge, das wünsche ich dir und mir, uns von ganzem Herzen! Amen.